

Katrin Gödeke

DIE ANSPRÜCHE STEIGEN INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNGEN

Frühjahr 2008 im wannseeFORUM: Deutsche Jugendliche treffen auf polnische Altersgenossen. Bei der Diskussion um die Abendgestaltung schlägt die Berlinerin Julia* vor, eine Travestieshow auf die Beine zu stellen. Begeisterung unter ihren Leuten, auf polnischer Seite wird noch übersetzt. Dort: entsetztes Schweigen. Verlegenes Kichern. Vorsichtiges Nachfragen. Julia erzählt enthusiastisch vom vorigen Jahr. Bei der Abstimmung überzeugt sie nur eine Hälfte der Gruppe. Die Show soll nun optional zum Kickerturnier stattfinden.

Im Team wird später rege diskutiert. Ist die Irritation der polnischen Jugendlichen ernst genommen worden? Haben wir die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gruppe angemessen moderiert? Abends herrscht reges Treiben auf den Gängen – die ersten Jungen(?) und Mädchen(?) haben sich angestrichelt, und ein deutsch-polnisches Mädchenteam legt fachkundig Schminke auf. Zur angegebenen Uhrzeit erscheinen ausnahmslos alle zur Travestieshow, und im Verlauf des Abends konkurrieren ost- und westeuropäische Schönheiten um die Gunst des begeisterten Publikums. Alle sind sich einig – ein gelungener Abend.



Europa der Talente

Neue Formen der Mobilität und Grenzöffnungen lassen Europa zusammenwachsen. Kommerzielle Anbieter haben längst die jungen Reisenden als wachsendes Markt-

segment entdeckt. Das Angebot an Internationalen Begegnungen ist groß. Viel Werbung ist heute nötig, um junge Menschen von dem Erlebnis einer internationalen künstlerischen Woche zu überzeugen. Billigflieger machen City-Hopping zum Freizeitvergnügen junger

Leute. Viele Jugendliche haben heute die Wahl zwischen einem vollfinanzierten EU – Peerleaderworkshop in Portugal, einer Reise zum Kirchentag nach Köln, dem gesponsorten Ost-Westeuropäischen Feriencamp in Weißrussland und einer Klassenfahrt nach Malta.

Was sind die Erwartungen an ein erfolgreiches Begegnungsprojekt? Fragt man die Jugendlichen, soll es jede Menge Spaß machen, mit interessanten Leuten stattfinden und tolle, künstlerische Workshops in gut ausgestatteten Fachräumen geben. Parties dürfen nicht fehlen, viele Freiräume muss es geben und lange Nächte, dazu ein spannendes Freizeitprogramm. Man schätzt schöne Zimmer und gutes Essen. Der Preis spielt eine Rolle, insbesondere für junge Leute aus Regionen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Maria aus Italien will endlich fotografieren lernen und Alena verlässt zum ersten Mal Rumänien. Vielfalt der Wünsche und Möglichkeiten.

Potentielle Förderprogramme stellen weitere Anforderungen. In den Antragsformularen der Geldgeber wird ein möglichst innovatives und zeitgemäßes Thema mit Anknüpfungspunkten an europäische Debatten und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen gefordert. Es gilt, benachteiligte Jugendliche zu gewinnen, Gender Mainstreaming zu beachten, den Umgang mit kultureller Vielfalt zu trainieren, junge Menschen zur gesellschaftlichen Partizipation anzuregen und fundierte Evaluationsinstrumente anzuwenden. Die rasanten Veränderungen europäischer Gesellschaften spiegeln sich auch in den Anforderungen einer zeitgemäßen internationalen Jugendarbeit wider.



„Sinnfreudige“ Art-Performance

Im Vorfeld der deutsch-polnischen Jugendbegegnung „SinnFreude“ im Frühjahr 2008 laufen die Vorbereitungen im wannseeFORUM auf Hochtouren: Das Programm wird abgestimmt, Material eingekauft, thematische Recherchen durchgeführt, Versicherungen abgeschlossen, kreative Einstiegssituationen erdacht, Kulturveranstaltungen herausgesucht, alternative Schlechtwetterpläne geschmiedet, vielsprachige Orientierungshilfen gestaltet und die vielen E-Mails beantwortet.

Dann ist es soweit: Ostern treffen sich fünfzig Jugendliche aus Berlin und der polnischen Partnerschule in Lubsko zu einer siebentägigen künstlerischen Ferienwerkstatt im wannseeFORUM. Viele kennen sich aus dem Vorjahr, manche sind allein gekommen, die polnische Gruppe geht zusammen zur Schule. Stadt trifft Land, Goth auf HipHop, Katholikin lernt Muslim kennen, Cześć heißt Hallo. Zwischen 15 und 22 Jahren sind die Jugendlichen – was verbindet, was trennt? Am ersten Tag geht es in den Wald – auf einer Lichtung wird Halt gemacht. Großes Erstaunen – einer der Künstler hat ein großes Labyrinth auf dem Boden an-

gelegt. Wie im berühmten Labyrinth von Chartres wird zum traditionellen Ostertanz geladen. Nur wenige Minuten später ist das Eis gebrochen – im Tanzschritt begegnet sich jede/r für ein paar Sekunden in den Windungen des Ornaments. Der Anfang ist gemacht.

Zwei Tage später: In den künstlerischen Werkstätten wird die SinnFreude mit eigenen Beats unterlegt, in deutsch-polnischen (Un)sinnstexten rezitiert, mit viel Farbe gestaltet oder in Fotografien eingefangen. Die anfänglich zögerliche Beteiligung in der Gruppe Art-Performance ist großem performativen Eifer gewichen. Die gemeinsame Exkursion hat zusammengeschweißt – jede/r Teilnehmende durfte spontan die nächste Teilstrecke bestimmen. Zwischen Glienicke und Kaulsdorf entstehen Freundschaften. Agnieszka* und Florian* betreiben abends für alle die Bar. Musikalisch gibt es wenig Einigung, aber Tischtennis und die Ankündigung der Nachtruhe erzeugen Gemeinschaft.

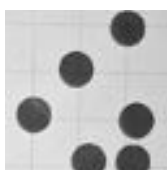
Vielsprachigkeit ist gefragt, aber nicht selbstverständlich. Wer schüchtern ist, traut sich nicht in holprigem Deutsch zu fragen. Bei der morgendlichen Sprachanimation resigniert manch Eine/r mit Ungeduld auf ungewohnte polnischen Laute. Agata* spricht kaum Eng-

Gäste kommen. Der stille Piotr* begeistert mit einem grandiosen Soloauftritt, präsentiert skurille Volkslieder in schrillum Kostüm, tanzt eigene Choreographien und gibt Zugaben. Notorische Nörglerinnen haben facettenreiche Stimmungen fotografisch eingefangen.



Deutsch-polnische Landschaftskunst

lisch oder Deutsch, hat aber schon viele neue FreundInnen gefunden und im Theaterkurs versteht man sich (fast) ohne Worte. Andere schweigen hartnäckig bis zum Ende der Woche.



Interkulturelle Kommunikation auf dem Prüfstand.

Sechster Tag. Die Präsentation – ein Höhepunkt der Woche. Die Entdeckung ungenutzter Fähigkeiten,

das Ringen um gemeinsame Ideen, fieberhafte Vorbereitungen bis zur letzten Minute und die Aufregung, ob das eigene Projekt ankommt, finden jetzt ihren öffentlichen Ausdruck.

Eine Theaterszene rührt zu Tränen. In eindringlichen Bildern wird der Konflikt einer ungewollt schwangeren jungen Frau gezeigt. Die Musikgruppe grooved in erstaunlichen Beats. Staunendes Gedränge vor den Malereien. Großer verdienter Applaus nach jeder Darbietung und im Anschluss ein rauschendes Fest. Am nächsten Tag heißt es schon Abschied nehmen, Umarmungen, Tränen, letzte Grüße, Emailaustausch. Einiges trennt und vieles verbindet. Do Widzenia heißt auf Wiedersehen!

* Alle Namen geändert